





Schwanden des  
Arbeiten: Ein  
Stadt in Aus-  
et, seit Mitte  
Bankler Jäger  
man spricht  
schäftsbetrieb  
zu sein. Ver-  
fache des Ru-  
tigen Bankler  
konkursver-  
prüfung für  
aten, welche  
ungelassen zu  
assung unter  
vom 8. Juli  
nt d. J. bei  
Schullehrer,  
n 10 Wochen  
ben, werden  
129 (Dell-  
bezogen.  
lauten die  
April durch  
end verhält-  
hardt hat  
er, entfernt;  
fete Geschäft  
ntommt auf-  
ens in zwei  
14 Tagen  
enhaus ent-  
er, wie uns  
haben soll,  
Tagen Haft-  
rdersuchtes  
vor dem  
ngessin von  
abends zum  
29. April  
kommt die  
ulekt Kom-  
er, gestern  
April 1868  
nd hat sich  
urde v. A.  
894 wurde  
von Juni  
af. Reg. in  
hrang der  
Mai 1901  
eralmajor.  
er Stellung  
ghausen in  
Bescheiden),  
licher Ge-  
estern hier  
1882 bis  
licher Ge-  
1876-79  
ühr. Behr-  
er Traube  
e morgen  
ne Stadt  
gen gegen  
u Troden-  
an ist bis  
Quantum  
ach wurde  
ngesäude,  
bildete in  
je war so  
beschädigt  
immer so,  
getrieben  
ten wird  
der Heim-  
gegen die  
ein Nach-  
hört, ist  
gegen die  
ngsmittel-  
Schluß.)  
aren noch  
Auskunft  
Ehe eine  
die Frau  
t. Spä-  
er Frau  
nfallt zu  
Böller  
in einem  
in deren

Sag die chemischen Bestandteile des Ultramarins (Waschblau), die kleine Menge von 0,15 Gramm, welche sich als Sag niederschlug, war nicht hinreichend, seine tödliche Wirkung hervorzubringen, sondern verursachte nur Verdauungsstörungen. Hofrat Dr. Spindler, Mitglied des A. Medizinalkollegiums, welcher durch wiederholten Genuss von Ultramarin sich von dessen Einwirkung auf den Magen überzeigte, sprach sich dahin aus, daß dasselbe im Magen Schwefelwasserstoff bilde, der giftig sei und Uebelkeit, unter Umständen auch Erbrechen hervorrufe. Medizinalrat Dr. Metzinger-Gannstatt, erläuterte im Anschluß hieran die schädlichen Wirkungen des Wasserstoffgases auf die Atmungsorgane, während dieses, wenn es sich im Magen entwickelt, nur teilweise resorbiert werde, als eigentliches Gift nicht anzusehen sei, sondern nur als Gesundheitschädlich. Ueber das mit Staudis bereitete Zunderwasser, auf welches der Rapp früher einmal Uebelbefinden sich einstellte, äußerte sich der Sachverständige dahin, daß 150-160 Gramm Staudis in 3 Glas Wasser aufgelöst, wie es damals geschehen, dem Magen nicht zuträglich seien, also an einen Vergiftungsversuch in diesem Falle nicht zu denken sei. Staatsanwalt Waller beantragte die nachträgliche Beerdigung Rapps. Der Verteidiger wandte ein, es sei nicht sehr beweiserheblich, ob dessen Aussagen unbeeidigt oder beeidigt gemacht seien, nachdem er aus Haß und Rachsucht den Angeber gegen seine Frau geübt habe. Die Schuldfragen lauteten 1) auf versuchten Mord, 2) auf Gesundheitschädigung durch Beibringen von Gift. Staatsanwalt Waller beantragte die Frage auf versuchten Mord zu bejahen. Die Beimeinung des Ultramarins in dem ersten von Rapp nicht angezeigten Falle zu Anfang November könne nur durch die Angeklagte geschehen sein. Rapp selbst, einem tüchtigen fleißigen Mann, der jetzt krank geworden und der Stütze seiner Frau bedürftig hätte, sei weder zuzutrauen, daß er das Waschblau selbst beigemischt, noch daß er eine Unwahrheit bezogen habe. Verdächtig sei auch, daß Rapp schon früher eine Arznei rauchend gefunden habe, die in der Apotheke, wohin er sie gebracht, kalzfäurehaltig befunden worden sei, ferner daß in einer Schachtel in einer dunklen Kammer ein Revolver vorgefunden worden sei, von dem Rapp nichts gewußt und der nur aus einer böswilligen Absicht dort versteckt worden sein könne. Mit dem Fabrikarbeiter J. sei ein böser Geist in das Haus eingezogen, wenn dieser auch unter seinem Eid unbillige Behauptungen in Abrede gezogen habe. Dessen ungeachtet habe sein und der Angeklagten Verhalten, die auch den bösen Schein hätte meiden sollen, dem Ehemann Anlaß zur Eifersucht gegeben. Hierzu kommt die Abneigung der Angeklagten gegen ihren Mann, die sie wiederholt durch Ausbrüche, wie „Wenn er nur sterben würde“ und ähnliche, und die Mißhandlungen durch Schläge mit allerlei Werkzeugen bekundet habe. Das Verhältnis der Angeklagten zu dem Fabrikarbeiter sei allmählich ein berartiges geworden, daß einer ehelichen Verbindung mit diesem der Ehemann im Wege gestanden sei, und um ihn zu beseitigen, habe sie ein Mittel gewählt, das sie für wirksames Gift gehalten habe. Es sei daher die Schuldfrage auf versuchten Mord zu bejahen. Der Verteidiger Dr. Schmal, wandte ein, die Geschworenen dürften sich bereits ihr Urteil darüber gebil-

det haben, daß es sich bei dieser Anlage um Gift handle, das gar kein Gift sei, und um einen versuchten Mord, der kein solcher sei, da das Mittel überhaupt nicht genossen worden sei. Mit Hilfe des harmlosen Kanbissunders, einer rauchenden Arznei, Zwiebelkuchen, Wurst und eines Revolvers sei aus den Angaben Rapps ein Vergiftungsroman geworden, der Glaubwürdigkeit desselben siehe selbst nach der Eidesleistung entgegen, daß er nach Aussage der Frau irreligiös sei und seit Jahren keine Kirche besucht und dadurch das religiöse Gefühl der Frau verletzt habe. Die Abneigung der Frau sei weiter vermehrt worden durch die unflätigen Beschimpfungen, denen sie von seiten ihres Mannes nach seiner Rückkehr aus dem Spital ausgesetzt war. Es sei doch eine ganz natürliche Sache, wenn die Frau, die während der Abwesenheit ihres Mannes im Spital eine Unterstützung in der Wirtschaft bedürfte, hierzu den Arbeiter J. gewonnen habe, der Frau sei der Betrieb der Wirtschaft obgelassen und sie habe die Früchte der Arbeit einheimsten müssen, an denen auch der Mann teilgenommen habe. Durch nichts sei bewiesen, daß die Angeklagte die Ultramarinfarbe beigemischt habe oder diese als Gift gekannt habe. Wenn sie aber je solche schlechten Absichten gehegt hätte, so würde sie doch sicher nicht so einseitig gewesen sein in solcher Weise vorzugehen u. vorher ihre Pläne anzukündigen. Der von dem Ehemann ausgepönte Roman sei allzudurchsichtig u. diene dem Zweck, durch diesen Prozeß von der Frau loszukommen. Weder nach seiner moralischen noch nach seiner nervösen Veranlagung können Rapps Aussagen die ihnen beigegebene Glaubwürdigkeit beanspruchen. Der Verteidiger beantragte hiernach die Verneinung beider Schuldfragen, da weder die eine noch die andere zutrefte. Weitere Erörterungen zwischen Staatsanwalt und Verteidiger drehten sich um die vom Reichsgericht bejahte Frage der Strafbarkeit eines versuchten Verbrechens mit untauglichen Mitteln. Die Geschworenen (Obmann derselben war Kaufmann Th. Rupp von Gannstatt) verneinten beide Schuldfragen. Hiernach wurde die Angeklagte unter Uebernahme der Gerichtskosten auf die Staatskasse freigesprochen und aus der Haft entlassen. Schluß 5 1/2 Uhr abends.

München, 20. April. Das Landgericht hob heute nach mehrstündiger Sitzung die am 8. Jan. 1904 erfolgte Beschlagnahme der bekannten Zentrumsnummer des Simplizissimus auf.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. April. Ein Bismard-Museum soll demächst in der Oberen Saline zu Riffingen entstehen, wo Fürst Bismard lange Jahre hindurch während seines Kur- und Sanatoriums zu nehmen pflegte. Gegenwärtig werden die Wohnräumlichkeiten des Fürsten in stand gesetzt, um sie im Sommer dem Publikum zugänglich zu machen.

Justerburg, 16. April. Der im Trakehner Schulprojekt vom Berliner Landgericht verurteilte Lehrer Nickel legte gegen das ihn verurteilende Erkenntnis Revision ein.

Böckum, 19. April. Heute ist wieder ein neuer Bodenanfall, der 42. festgestellt worden. Dessenfalsch getimpft wurden heute gegen 2000 Personen.

Anseland.

Brig im Kanton Valais, 19. April. Hier ist die Nachricht eingetroffen, daß in dem Dorfe Grendloß 20 Menschen und 5 Häuser durch eine Lawine begraben worden sind. Näheres fehlt noch.

Brüssel, 19. April. In dem Prozeß der Gräfin Lohan und der Gläubiger der Prinzessin Luise von Koburg gegen König Leopold wird morgen das Urteil verhandelt werden.

Budapest, 21. April. In Ungarn ist es wegen der neuen Gehaltregulierung zu einem allgemeinen Streik der Bahngestellten gekommen, der bereits zu Ausbreitungen geführt hat. Kein Zug der Staatsbahnen verkehrt. Infolge des Streiks ist der gesamte Verkehr nach und von Ungarn eingestellt. Der heute früh fällige Orientexpresszug von Pest verkehrte bis hierher als Sonderzug.

Rio de Janeiro, 18. April. Nach Nachrichten aus Nordbrasilien hat die dort herrschende anhaltende Trockenheit eine Hungersnot im Gefolge gehabt. Die Not in den Provinzen Ceara und Rio Grande del Norte ist sehr groß. Die Bundesregierung leitete eine Auswanderung der Bewohner nach dem Süden in die Wege, die Zeitungen eröffnen eine Subskription.

Briefkasten.

Auf die Notiz in voriger Nummer d. Bl. bezüglich einer Wasserkrast aus der Rohnhardter Wasserkrast sei noch erwähnt, daß schon im vorigen Jahrhundert Gemeinde- und anderen Behörden mit dem Plan umgingen, die Wasserkräfte nutzbar zu machen, um das Gewerbe zu heben. Es zeigte sich jedoch im Laufe der Jahrzehnte, daß die Pächter oder Interessenten mehr auf den eigenen Nutzen bedacht waren, als auf den der Gemeinden, weshalb diese die Wasserkrast wieder veräußerten. Nützlich wäre es, im Falle der Aufhebung der Fiskerei, wenn die betr. Wasserkrast von der Industrie erworben würde, damit Gewerbe u. Handel im oberen Nagoldtal aufgehoben würde.

[Wir möchten den Erörterungen über eine Sache, die noch gar nicht spruchreif ist, hienit an dieser Stelle ein Ziel setzen. Die bürgerlichen Kollegien in Eshausen werden sich über das Was u. Wie ihre eigene Anschauung gebildet haben. D. N.]

Friedensgesellschaft. Wie bereits bekannt, wurde kürzlich gelegentlich des Feldbau'schen Vortrags in Nagold eine Ortsgruppe der Deutschen Friedensgesellschaft gegründet. Anmeldungen hierzu sind bis auf weiteres Herr Stadtpfleger Benz entgegenzunehmen. Der Zweck ist die Verbreitung der Idee einer friedlichen Verhandlung unter den Völkern. Bei einem Jahresbeitrag von mindestens 1. M werden die fast allmonatlich zweimal erscheinenden „Friedensblätter“ gratis geliefert. Von gen. Herrn kann auch das berühmte Buch „Die Waffen nieder“ von Bertha v. Suttner, eleg. geb. für nur 1. M für Mitglieder und 2. M für Nichtmitglieder bezogen werden. (Der Ladenpreis ist 8. M.)

Hierzu der „Schwäbische Landwirt“ Nr. 8.

Druck und Verlag der W. W. Jaiser'schen Buchdruckerei (Gmünd) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Bauer

### K. Amtsgericht Nagold.

## Aufgebot.

Der Adam Frey, Bauer in Weihingen hat beantragt, den am 23. Januar 1839 zu Weihingen geb., im Jahre 1864 nach Amerika gereisten und seit mehr als 10 Jahren verschollenen Jakob Günther, Sohn des verst. Jakob Günther, Bauers in Weihingen für tot zu erklären.

Der bezeichnete Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf

### Dienstag den 15. November 1904, vormittags 9 Uhr

vor dem hiesigen Amtsgericht andernorts an Aufgebotstermin zu melden, widrigenfalls dessen Todeserklärung erfolgen wird.

An Alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotstermin dem Gericht Anzeige zu machen.

Den 15. April 1904.

Oberamtsrichter:  
gez. Zigel.

Veröffentlicht durch Gärtle, Gerichtsdr.

### Amtskorporation Nagold.

## Vergebung von Bauarbeiten.

An den Gebäuden der Amtskorporation sind nachstehende Bauarbeiten zu vergeben:

am Bezirkskrankenhaus:  
Betonarbeiten im Betrag von 440 M.;

am Oberamtsgefängnis:  
Gips- und Anstricharbeiten im Betrag von 240 M.

Vorantrag und Akkordbedingungen liegen bei dem Untert. zur Einsicht auf, woselbst auch die Offerten

### spätestens bis 28. April, nachm. 4 Uhr

einzureichen sind.

Nagold, den 20. April 1904.

Oberamtsbaumeister:  
Schleicher.

### R. Forstamt Hoffelt.

## Beugholz-Verkauf.

Am Samstag d. 30. April, vorm. 10 Uhr im Lamm in Agenbach aus Staatswald I Frohwald, Abt. 5, 15, 23, 24, 25, 35, 37, 38, 44, 46, 52, 55, 58, 59, 60, 61, 62 Km.: Buchen: 3 Brügel, 7 Ausbruch; Nadelh.: 120 (meist ta.) Koller, 210 Brügel, 279 Ausbruch. Protokollauszüge vom Kamekolant Altesfeld erhältlich.

Glas mühle d. Leinach.

## Knecht-Gesuch.

Ein tüchtiger, nüchtern, im Lang- und Bauholz-Fuhrwerk erfahrener **Pferdeknecht** kann bei hohem Lohn sofort eintreten.

Frau Adrien Wwe.

### Oberjettingen.

Ein kräftiger

## Knabe,

der die Bäckerei zu erlernen wünscht, findet eine Lehrstelle bei

### Gottfried Wörner jun.

### Nagold.

Ab 1. Mai habe ich 1 oder 2 hübsch möblierte

## Zimmer,

einzelne oder zusammen zu

### vermieten.

Paul Schmid.

### Serrenberg.

## Lang-, Kurz- und Brennholz-Verkauf.

In diesseit. Stützwald an der Staatsstraße nach Nagold kommen zum Verkauf

### am Mittwoch den 27. April 1904:

157 Plattenhämme bis zu 19 m Länge und 38 cm Durchmesser, zus. 97,87 Festm., 9 Eichenhämme mit zus. 4,18 Festm., 330 Werkstangen, 520 Hopfenstangen und 190 Zaunpfähle, sowie 23 Km. sichtiges Brennholz, 1150 geb. und 200 geschälte Bellen.

### Am Freitag den 29. April 1904:

433 Km. buch., eich., asp. und gemischt. Beugholz, worunter 8 Km. eich. Scheiter und Spalter, teilw. 1,20 m lang, sowie 6910 Wellen.

Zusammenkunft je morgens 8 Uhr beim Waldhäuschen.

Den 18. April 1904.

Bürgerl. Stiftungspflege:  
Stos.

### Oberjettingen.

## Schafweide-Verpachtung.

Am Freitag den 29. April d. Js., vorm. 11 Uhr wird die hiesige Herbstweide, welche mit 300 Stück besetzt werden kann, von Jakob bis 31. Dez. d. Js. auf 1 Jahr auf dem hies. Rathaus

### verpachtet.

Interessenten sind eingeladen.

Gemeinderat.

### Unterreichenbach OA. Calw.

## Langholzfuhrleute- und Säger-Gesuch.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt 2 Knechte, welche im Langholzfuhrwerk ausbrennen sind, auf dauernde Stelle und bei gutem Lohn, sowie 2 Säger, welche gut verstehen auf Holzgatter zum Bauholz schneiden zu arbeiten.

### Gebrüder Burkhard, Sägewerk.



**Württ. Schwarzwald-Verein,**  
Bezirksverein u. Lokalverschönerungsverein  
**• • Nagold. • •**



**Die General-Versammlung**

findet statt am  
**Sonntag den 24. April 1904,**  
abends 8 Uhr  
in der „Rose“.

- Tages-Ordnung:**
1. Rechenschafts- und Kassenbericht.
  2. Voranschlag von 1904.
  3. Anträge aus der Versammlung.
- Zu zahlreichem Besuch ladet ein.  
Den 19. April 1904.

Der Ausschuss.

Nagold.

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und bei dem Hinscheiden unserer I. Mutter, Schwiegermutter u. Großmutter **Friederike Walz,**

für die zahlreiche Leichenbegleitung, sowie für den erhabenden Gesang des verehrt. Sängerknaben sagen wir auf diesem Wege unsern tiefgefühltesten Dank die trauernden Hinterbliebenen.

Nagold.

**Eisenvitriol**

zu bekannten Preisen bringt empfehlend in Erinnerung  
**Gottlob Schmid.**

Nagold.

Unterschiedener bringt hiermit sein gutfortiertes

**Warenlager**

in Erinnerung und macht besonders auf eine Partie einzelner

**• Westen •**

aufmerksam, die zum Selbstkostenpreis abgegeben werden.

**Kragen, Krawatten und**

**• Hosenträger •**

werden wegen Aufgabe des Artikels ganz billig abgegeben.

**Chr. Wagner,**  
Kleiderhändler, Vorstadt.

Nagold.

Echt virginischen

**Pferdezahn-Mais**

in schönster Ware empfiehlt unter Garantie für höchste Keimfähigkeit  
**Gottlob Schmid.**

**Macht Euren Haustrunk** nur mit:  
**Jul. Schrader Kunstmostsubstanzen in Extraform.**

Dieselben haben sich seit langen Jahren als das Beste für diesen Zweck bewährt, da sie stets ein gleichmäßiges vorzügliches Produkt geben. Der z. Zeit billigere Zuckerpreis dürfte auch die noch weitere Verbreitung dieses angenehmen, gesunden, billigen Haustrunkes wesentlich fördern.

Prospecte gratis u. franko.  
Jul. Schrader Feuerbach bei Stuttgart.  
Depot in  
Nagold bei Ch. Gauß. Altensteig bei Chr. Burchard jr.

**Hochzeitkarten**

fertigt schnell und billig die  
**G. W. Zaiser'sche Buchdruckerei.**

**Natur-Heilanstalt**

Degerloch-Stuttgart.  
Das ganze Jahr geöffnet.  
Prospecte gratis bei Dr. med. Katz, Thälmannstr.

Altensteig Stadt.

**Stangen- u. Brennholz-Verkauf**

am Mittwoch den 27. April d. J., nachmittags 3 Uhr auf hies. Rathhaus

**aus Stadtwald Priemen**  
Abt. 12 Lindenberg, Abt. 31 Hofberg, Abt. 32 Fuchsbiel, Abt. 33 Buchhalde, Abt. 34 Wolfsberg:

455 St. Bauftangen über 15 m lg.	935 "	13-15 m "
901 "	9 "	11-13 m "
390 "	9 "	11-13 m "
574 "	9 "	9-11 m "
345 "	9 "	9-11 m "
660 "	9 "	7-9 m "
95 "	9 "	6-7 m "
195 "	9 "	6-7 m "
635 "	9 "	6-7 m "
565 "	9 "	über 4 m "
20 "	9 "	3-4 m "
32 Km. tann. Brügel (Papierholz)	23 "	Abbruch
16 "	9 "	Reisbrügel

**aus Stadtwald Euzwald**  
Abt. 2 Radbiegel, Abt. 8 Petersweg, Abt. 15 Altholz:

40 St. Bauftangen 9-11 m lg.	65 "	Dagftangen 7-9 m "
70 "	9 "	Dagftangen 7-9 m "
125 "	9 "	6-7 m "
30 "	9 "	Reisftangen 6-7 m "

48 Km. tann. Brügel (Papierholz) 17  
Reisbrügel.  
Den 18. April 1904.  
Stadtschulth.-Amt:  
Welter.

Nagold.

Am Samstag den 23.

**Kalkausnahme.**

Auch hält Unterzeichneter

**Sackkalk,**  
sowie **Zement**

auf Lager.

**G. Grüninger, Biegelei.**

Bestellungen auf

**Falz-Ziegel**

und andern Ziegelwaren nimmt entgegen  
d. Obige.

Nagold.

Soeben erschienen:

**• Hübsche •**

**Ansichts-Postkarten**

vom neuen

**Zellerhaus**

zu 8 u. 5 Pfg.

vorrätig in der

**G. W. Zaiser'schen**  
Buchhdlg. u. Buchdr.

Nagold.

**Möbelschreiner**

gesucht.

Ein tüchtiger Arbeiter kann sogleich eintreten bei

**Fr. Buz, Möbelschr.**

**Pergament-Papier**

empfiehlt **G. W. ZAISER.**

Zulz.

**Hochzeits-Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

**Dienstag den 26. April 1904**

in das Gasthaus z. „Lamm“ hier freundlichst einzuladen.

**Eugen Proß,** **Marie Dengler,**  
Sohn des **Tochter des**  
verst. Johs. Proß, Bauer. **verst. Samu'wirt Dengler.**

Kirchgang 11 Uhr.

**Wie schützt man sich vor Magenleiden?!**

Solchen Leiden, mit denen die Menschen der Jetztzeit vielfach behaftet sind, erfolgreich vorzubeugen und energisch entgegenzutreten, empfiehlt sich der rechtzeitige Gebrauch des

**Dr. Engel'schen Nectar.**

Denn

ein kräftiger Magen und eine gute Verdauung bilden die Fundamente eines gesunden Körpers. Wer also seine Gesundheit bis in sein spätestes Lebensalter erhalten will, gebrauche den durch seine ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannten

**Dr. Engel'schen Nectar.**

Dieser Nectar, aus erprobten und vorzüglich besonders kräftigen mit gutem Wein bereitet, übt sofort seine eigentümliche und vorzügliche Zusammenfassung auf das Verdauungssystem, fördert wohlthätige Wirkungen aus lokal einen guten Mageninhalt, beschleunigt die Magenarbeit, und hat absolut keine schädlichen Folgen. Gesunde und Kranke können Nectar also unbeschadet ihrer Gesundheit genießen. Nectar wirkt bei vernünftigem Gebrauche festerlich auf die Verdauung und Anregung der Nahrungsaufnahme.

Deshalb empfiehlt sich der Genuss des

**Dr. Engel'schen Nectar**

für alle, welche sich einen guten Magen erhalten wollen.

Nectar ist ein vorzügliches Vorbeuge-Mittel gegen Magenatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung. Ebenso löst Nectar gründlich jeder Stuhlverstopfung nach Beklemmung nach Kolikschmerzen nach Herzklappen auskommen, erhält vielmehr guten Schlaf und regt Appetit und verleiht also Schlaflosigkeit, Gemüthsverdrüben, Kopfschmerzen und nervöse Abspannung.

In weiten Kreisen des Volkes durch seine Wirkungen geschätzt, erhält Nectar Fröhlichkeit und Lebenslust.

Nectar ist zu haben in Flaschen zu 1.25 und 1.75 in Nagold, Hattenbach, Pfalzgrafenweiler, Altensteig, Wildberg, Herrenberg, Ergenzingen, Gutingen, Horb, Rottenburg, Dornstetten, Badersbrunn, Tübingen u. l. m. in den Apotheken.

Auch versendet auf Verlangen die Firma Hubert Ulrich, Leipzig, im Engros-Verkauf Nectar gegen Nachnahme oder Vereinfachung des entsendenden Betrages zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und frachtfrei.

**Vor Nachahmungen wird gewarnt!**

Man verlange ausdrücklich

**Dr. Engel'schen Nectar.**

Mein Nectar ist kein Geheimmittel, seine Bestandteile sind: Samos 200,0, Malagawein 200,0, Weinspirit 50,0, Kokosöl 100,0, Essigsäure 100,0, Nieschafst 20,0, Schafgarbenblüthe 50,0, Bachholderbeeren 30,0, Weinsäure 30,0, Fenchel, Ros, Helenewurzel, Aniswurzel, Kalmswurzel, Kamillen 10,0. Diese Bestandteile mischt man!

**Tonger's Taschen-Musik-Album Band 33.**

**Lieder-Abend**

**70** ausgewählte Lieder, für eine mittlere Singstimme mit Original-Klavierbegleitung von Abt, Brandt, Chopin, Carlschmann, Fesca, Kreisler, Löwe, Schaffner, Schubert, Schulz-Weid, Schumann, Süsser, Spöhr, Weber, Wilhelm u. a.

Nr. 1-70 in 1 Bände schön und stark kartoniert M. 1.-.

Vorrätig in der

**G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.**

Nagold.

**Dunggips**

ist zu haben bei

**Chr. Schön, Delenom.**

**Das Walzen**  
der Saaten besorgt Obiger.

**Mitteilungen**  
fertigt **G. W. Zaiser.**

**Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold.**

Aufgebote: Hermann Stoll, Baumw. weiler hier und Maria Oberle von Stuttgart.

Nagold.

**Drahtgeflecht,**  
vieredriges und sechseckiges pro 50 qm von M. 7.25 an,  
**Stacheldraht u. verzft. Draht**  
empfiehlt billigt.  
**Eugen Berg.**